

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	XI
PARADIGMA UND WISSENSCHAFT.....	1
Der Paradigmenbegriff und dessen Diskussion in der Psychologie.....	2
<i>Die Strategie der Externalisierung</i>	<i>2</i>
<i>Die Irrationalität des wissenschaftlichen Unternehmens</i>	<i>3</i>
Begründung für die Verwendung des Paradigmenbegriffs in dieser Arbeit.....	5
<i>Die Irrationalität des Theorienwandels.....</i>	<i>6</i>
<i>Die Rationalität der abendländischen Wissenschaftstradition</i>	<i>6</i>
<i>Die Entstehung der spezifische Rolle des Wissenschaftlers in der abendländischen Tradition</i>	<i>7</i>
<i>Das Menschenbild der Wissenschaften.....</i>	<i>8</i>
<i>Paradigma, Modell, Theorie.....</i>	<i>9</i>
<i>Merkmale des Paradigmenbegriffs</i>	<i>10</i>
Die Funktionen eines Paradigmas für normale und außerordentliche Wissenschaft.....	12
Zur Verwendung des Paradigmenbegriffs in dieser Arbeit.....	13
<i>Wissenschaft als (Sprach)spiel.....</i>	<i>14</i>
<i>Das Risiko der außerordentlichen Wissenschaft.....</i>	<i>14</i>
<i>Irrationalität und Inkommensurabilität</i>	<i>15</i>
Hat die Psychologie überhaupt ein Paradigma?	17
<i>Das Paradigma als allgemeines Modell wissenschaftlichen und menschlichen Handelns</i>	<i>18</i>
Die grundsätzliche Metatheoretizität einer paradigmatischen Analyse... 	18
<i>Paradigma und Kosmologie</i>	<i>19</i>
<i>Die Unabdingbarkeit der Metatheoretizität.....</i>	<i>20</i>
ANNÄHERUNG AN EINE FRAGESTELLUNG	22
Die Psychologie und das Problem der Einheitswissenschaft.....	23
<i>Die These von der Einheitswissenschaft.....</i>	<i>23</i>
<i>Der einheitswissenschaftliche Anspruch dieser Arbeit.....</i>	<i>25</i>
Die Einheit der Psychologie und ihre "perennierende" Krisendiskussion	25
<i>Die Notwendigkeit eines universalen Paradigmas für die Analyse einer Wissenschaft.....</i>	<i>26</i>
<i>Die "Zersplitterung" der Psychologie aufgrund ihres theoretischen Defizits..</i>	<i>27</i>
Die Menschenbilder der Psychologie.....	29
<i>Menschenbild und Paradigma</i>	<i>29</i>
<i>Die stets nur vorläufige Verbindlichkeit eines Menschenbildes.....</i>	<i>30</i>
<i>Menschenbild und doppelte soziale Bindung.....</i>	<i>31</i>
<i>Doppelte soziale Bindung als Kernproblem einer Humanwissenschaft</i>	<i>32</i>
Molekularität und Komplexität des wissenschaftlichen Gegenstandes der Psychologie - die Einheit des Untersuchungsgegenstandes.....	32
<i>Die Einheitenfrage</i>	<i>33</i>
<i>Das Problem der Akkumulierung.....</i>	<i>34</i>

Das Sprachproblem der Psychologie zwischen Begriff und Bedeutung ...	35
<i>Die ausschließlich sprachlich-kognitiv-rationale Konstruktion des</i>	
<i>Gegenstandes der Psychologie</i>	35
<i>Die Doktrin des Operationismus</i>	37
<i>Das Problem des begrifflichen Reduktionismus</i>	38
<i>Die Angst vor der Metaphysik</i>	40
Das Problem der Analytizität	40
<i>Das Problem der apriorischen Strukturen</i>	41
<i>Wissenschaft und Trivialität</i>	42
Das integrale Anliegen in bezug auf die verschiedenen Ebenen	
psychologischen Handelns	42
<i>Die Ebenen des Handelns</i>	43
Die Ebene des praktischen psychologischen Handelns	45
<i>Psychologische Wissenschaft und psychologische Praxis</i>	45
<i>Die pragmatische Orientierung</i>	46
Die Ebene des alltäglichen psychologischen Handelns	47
<i>Die Einseitigkeit der Relation Wissenschaft und Alltag</i>	48
<i>Wissenschaftliches und alltägliches Handeln</i>	48
<i>Das alltägliche Handeln und die scientific community</i>	50
<i>Die Verschränkung der Ebenen psychologischen Handelns</i>	52
Die Strukturidentität der Ebenen psychologischen Handelns	52
<i>Der phänomenorientierte Zugang</i>	53
<i>Subjektivität, Intuition und Intentionalität</i>	54
<i>Zu einer nicht-trivialen Psychologie</i>	55
<i>Die These der Strukturgleichheit</i>	56
I. TEIL: DAS NATURWISSENSCHAFTLICH-EMPIRISTISCHE	
PARADIGMA DER PSYCHOLOGIE	58
Wissenschaft und Wissenschaftlichkeit der Psychologie	60
<i>Die Attraktivität der Induktion</i>	60
<i>Die Alltagswende</i>	62
Kriterien von Wissenschaft	63
<i>Kanon der Wissenschaftlichkeit</i>	64
<i>Die harten und die weichen Wissenschaften</i>	65
Psychologie als Wissenschaft ohne Subjekt oder: das vermeintliche	
Streben nach Objektivität	66
<i>Objektivität und Subjektlosigkeit</i>	67
<i>Objektivität und Epistemologie</i>	68
<i>Objektivität und Psychologie - die verdoppelte Subjektlosigkeit</i>	69
<i>Die Subjekte des Erkenntnisprozesses</i>	71
Psychologie als Wissenschaft ohne Gegenstand	72
<i>Die Notwendigkeit der Gegenstandsbestimmung</i>	72
<i>Gegenstandsbestimmung und Menschenbild</i>	73
<i>Die Tätigkeitsfelder der Psychologie</i>	74
Die Ziele von Wissenschaft und deren Verdrängung	75
<i>Die Notwendigkeit der permanenten Zielbestimmung</i>	76
<i>Induktion, Deduktion und Werturteilsfreiheit</i>	76
<i>Wissenschaft als Lebensbewältigung</i>	77
Ziele von Wissenschaft und ihr Verhältnis zur Methodologie	78
<i>Interdependenz von Gegenstand und Methode</i>	78
<i>Das Inversionsprinzip</i>	79
<i>Die Methodik-Determination</i>	79

<i>Das Problem der Statistik</i>	81
Kleiner Exkurs: Persönlichkeitsmessung	82
DAS PROBLEM DES INDUKTIVISMUS	86
Der Begriff der Induktion	87
Das Problem der Logik des Induktivismus bzw. der Induktion.....	89
Versuche zur Liberalisierung des Induktivismus	92
<i>Das Zwei-Sprachen-Konzept</i>	92
<i>Das Konzept der Basissätze</i>	94
<i>Das Konzept der T-Theoretizität (Strukturalismus)</i>	95
<i>Zusammenfassung der versuchten Lösungen des Induktivismusproblems</i>	99
DAS PROBLEM DES DEDUKTIVISMUS	100
Die Herrschaft des nomologisch-deterministischen Paradigmas.....	101
Die Fiktion allgemeiner Aussagen in der Psychologie	102
Das Problem des Erklärens in der Psychologie und das Schema der deduktiv-nomologischen Erklärung	104
Die Liberalisierung des deduktiv-nomologischen Erklärungsschemas ..	107
<i>Die wahrscheinlichkeitstheoretische Abschwächung</i>	107
<i>Dispositionelle und andere Erklärungsbegriffe</i>	108
<i>Das Problem der Prognose</i>	109
<i>Aufgabe des Erklärungsbegriffes?</i>	110
Das Problem der Kausalität und das schwache Kausalitätsprinzip.....	111
<i>Kausalität und Willensfreiheit</i>	111
<i>Die Reduktion der Ursachenproblematik durch die Naturwissenschaften</i>	113
<i>Verschiedene Formen der Kausalität</i>	115
<i>Rettungsversuche des Kausalitätsprinzips</i>	116
Exkurs: Das Experiment.....	118
<i>Die historische Entwicklung der Experimentalsituation in der Psychologie</i>	121
<i>Zur Kritik des Experiments in der Psychologie</i>	124
DIE PSYCHOLOGIE DES WISSENSCHAFTLERS	128
Psychologie und die Untersuchung wissenschaftlichen Handelns	129
Aufgaben für eine Psychologie des Wissenschaftlers.....	130
<i>Das Postulat der Objektivität</i>	132
<i>Das Postulat der argumentativen Rationalität</i>	134
<i>Das Postulat der Unvoreingenommenheit</i>	136
<i>Das Postulat der Integrität</i>	138
<i>Das Postulat der Kooperativität</i>	139
<i>Kleiner Exkurs: Vergleich von 6 psychologischen Zeitschriften</i>	139
Die noch zu schreibende Psychologie des Wissenschaftlers.....	143
II. TEIL: DAS PARADIGMA DES RADIKALEN KONSTRUKTIVISMUS	146
KONSTRUKTIVISTISCHE "VORLÄUFER" ZU EINEM RADIKALEN KONSTRUKTIVISMUS	146
Der mathematische Konstruktivismus.....	147
Der wissenschaftstheoretische Konstruktivismus.....	148

Der handlungspsychologische Konstruktivismus.....	149
<i>Die konstruktivistische Handlungstheorie WERBIKs</i>	<i>150</i>
<i>Das Scheitern des handlungspsychologischen Konstruktivismus am</i>	
<i>Problem der Sprache.....</i>	<i>151</i>
<i>Die Angst des Wissenschaftlers vor dem Irrationalismus.....</i>	<i>153</i>
Weitere Formen des Konstruktivismus in der Psychologie.....	154
DER RADIKALE KONSTRUKTIVISMUS.....	157
<i>Die Wurzeln des Radikalen Konstruktivismus</i>	<i>157</i>
<i>Vom Radikalen Konstruktivismus zu einem psychologischen Radikalen</i>	
<i>Konstruktivismus</i>	<i>159</i>
Die erkenntnistheoretische Problematik im Radikalen	
Konstruktivismus.....	160
<i>Das Kriterium der Wahrheit</i>	<i>160</i>
<i>Die pyrrhonistische Grundhaltung des Radikalen Konstruktivismus.....</i>	<i>162</i>
Die Position der Wissenschaften im Radikalen Konstruktivismus.....	164
<i>Holismus und Monismus des Radikalen Konstruktivismus.....</i>	<i>164</i>
<i>Die pragmatische Orientierung des Radikalen Konstruktivismus</i>	<i>166</i>
<i>Das Problem des Erkenntnisfortschritts im Radikalen Konstruktivismus ..</i>	<i>167</i>
<i>Die Position des Wissenschaftlers im Radikalen Konstruktivismus</i>	<i>169</i>
Die physikalischen Grundlagen des Radikalen Konstruktivismus	170
<i>Der Zweite Hauptsatz der Thermodynamik.....</i>	<i>172</i>
<i>Das Problem der Komplementarität.....</i>	<i>173</i>
<i>Zwischen Aristoteles und Galilei</i>	<i>175</i>
Biologische Grundlagen des Radikalen Konstruktivismus und dessen	
zentrale Begriffe	176
<i>Die Verbindung von Biologie und Epistemologie im Radikalen</i>	
<i>Konstruktivismus</i>	<i>177</i>
<i>Der Begriff der Kognition im Radikalen Konstruktivismus</i>	<i>178</i>
<i>Die Einheiten der Kognition im Radikalen Konstruktivismus.....</i>	<i>180</i>
<i>Das Spannungsfeld von Organisation und Struktur im Radikalen</i>	
<i>Konstruktivismus</i>	<i>181</i>
<i>Der Begriff der Autopoiese im Radikalen Konstruktivismus</i>	<i>182</i>
<i>Der Begriff der Struktur determiniertheit bzw. Strukturkoppelung im</i>	
<i>Radikalen Konstruktivismus</i>	<i>184</i>
Kybernetische Grundlagen des Radikalen Konstruktivismus.....	186
<i>Der Argumentationszirkel der Erkenntnis.....</i>	<i>187</i>
DAS PROBLEM DER TELEOLOGIE.....	191
Zur Teleologie in der Psychologie	192
Menschliches Verhalten und Teleologie - mechanistisches vs	
teleologisches Modell des Verhaltens	197
<i>Die Zeitachse.....</i>	<i>198</i>
<i>Die Operator doktrin.....</i>	<i>198</i>
<i>Die hierarchische Struktur der Verhaltensanalyse.....</i>	<i>200</i>
<i>Der teleologische Blickwinkel des Verhaltens.....</i>	<i>201</i>
<i>Der "falsche" Gegensatz von Kausalität und Teleologie</i>	<i>202</i>
Kausaler und teleologischer Blickwinkel bei der Analyse menschlichen	
Verhaltens als Interpretationskonstrukte	203
<i>Die Retrodktion.....</i>	<i>204</i>
<i>Teleologische Begriffe in einer konstruktivistischen Psychologie.....</i>	<i>205</i>
Das Prinzip der teleologischen Erklärung	206

<i>Das Logische-Beziehungs-Argument</i>	207
<i>Die schwache Version des Logischen-Beziehungs-Arguments</i>	207
Die "Bedeutung" teleologischer Begründungen anhand eines Beispiels	208
Die Bedeutung der teleologischen Perspektive für die Psychologie	211
<i>Gedächtnis und Information</i>	211
<i>Anlage und Umwelt</i>	211
<i>Gleichgewicht und Dynamik</i>	212
<i>Lernen und Bedeutung</i>	214
DAS PROBLEM DES SOLIPSISMUS	216
Ontologischer vs epistemischer Solipsismus	217
<i>Die epistemologischen Fallen des Repräsentationismus</i>	217
<i>Der methodische Solipsismus</i>	217
<i>Der epistemische Solipsismus</i>	218
<i>Solipsismus als Scheinproblem</i>	218
<i>Die Dimension des Sozialen im Radikalen Konstruktivismus</i>	219
Der holistische Monismus des Konstruktivismus	220
Solipsismus und Objektivität	222
Solipsismus - Egozentrismus - Ethnozentrismus - Geozentrismus	223
Die Lösung des Problems des Sozialen im Radikalen	
Konstruktivismus	224
<i>Sprache als konsensueller Bereich</i>	225
<i>Konsequenzen für die Ethik aus dem Radikalen Konstruktivismus</i>	226
TEIL III: DIE PSYCHOLOGIE IM DISKURS DES RADIKALEN	
KONSTRUKTIVISMUS	227
VORLÄUFER EINER RADIKAL KONSTRUKTIVISTISCHEN	
PSYCHOLOGIE	227
DIE KYBERNETISCH-SYSTEMTHEORETISCHE WURZEL	228
<i>Die biologische Wurzel der kybernetischen Wurzel</i>	229
<i>Die Allgemeinheit des Systembegriffs</i>	229
<i>Die biologische Wurzel des Systembegriffes</i>	230
Die Verwendung des Systembegriffs in der Psychologie	231
<i>Der Begriff des Systems in der Psychologie</i>	231
<i>Theorien als kybernetische Systeme</i>	233
<i>Die Anwendbarkeit der Kybernetik auf die Psychologie</i>	234
<i>Der Informationsbegriff</i>	235
<i>Merkmale von Systemen</i>	236
<i>Die Kognitive Psychologie als ein typisches Beispiel für das kybernetische</i>	
<i>Denken in der Psychologie</i>	236
Probleme der Verwendung des Systembegriffs in der Psychologie	238
GESTALT-, GANZHEITS- UND FELDPSYCHOLOGIE	240
Gestalt- und Ganzheitspsychologie	240
Die Entwicklung der Gestalt- und Ganzheitsproblematik	240
<i>Historische Rahmenbedingungen für die Entwicklung der Ganzheits- und</i>	
<i>Gestaltpsychologie</i>	241
<i>Die Mechanismus-Vitalismus-Kontroverse in der Biologie</i>	242
<i>WERTHEIMERS Problem des produktiven Denkens</i>	242
<i>Ganzheits- vs Gestaltpsychologie</i>	243
<i>Gestaltpsychologie heute</i>	244

Die epistemologische Problematik in der Gestalttheorie	244
<i>Das Prinzip der Gestalt aus der Sicht des Radikalen Konstruktivismus</i>	245
<i>Das Problem der natürlichen Ordnung und der Isomorphie</i>	246
<i>Das Prinzip der Selbstreferentialität des Gehirns aus der Sicht der Gestaltpsychologie</i>	247
<i>Das Scheinproblem von Innen und Außen</i>	248
Die Feldtheorie	250
<i>Die wissenschaftstheoretische Position</i>	251
<i>Die Verhalten-Person-Umwelt Problematik</i>	252
<i>Feldtheorie heute</i>	254
DER KONSTRUKTIVISTISCHE STRUKTURFUNKTIONALISMUS	
PIAGET	256
PIAGETs Erkenntnis- und Intelligenzbegriff	257
<i>Der epistemologische Aspekt des Intelligenzkonzepts</i>	258
Der Aspekt der selbstregulierenden Aktivität	260
Der funktionale Aspekt	264
Der Aspekt der Entwicklung	266
<i>Die Stufentheorie</i>	267
<i>Das Konstruieren von Invarianten</i>	268
 EINIGE ZENTRALE PSYCHOLOGISCHE PROBLEMKREISE IN EINER RADIKAL KONSTRUKTIVISTISCHEN SICHT .	271
EINE RADIKAL KONSTRUKTIVISTISCHE PSYCHOLOGIE DER KOGNITIONEN	271
Die Unhaltbarkeit bisheriger psychologischer Theorien der Wahrnehmung	272
Physiologische Grundlagen einer radikal konstruktivistischen Wahrnehmungspsychologie	274
<i>Die Frage nach dem Wie der Wahrnehmung</i>	275
<i>Die Sprache des Gehirns</i>	276
<i>Das Prinzip der Selektivität</i>	277
<i>Das topologische Prinzip</i>	278
<i>Die kognitive Geschlossenheit des Gehirns</i>	279
<i>Der Vorteil der Einheitssprache</i>	279
<i>Die Einheit der kognitiven Welt</i>	280
Die Schichten menschlicher Kognitionen und deren stammesgeschichtliche Entwicklung	281
<i>Die Ebene der instinktiven Verhaltensanpassung</i>	282
<i>Die Stufe der vormenschlichen Phantasietätigkeit</i>	284
<i>Die Stufe der spezifisch menschlichen Kognitionsleistungen</i>	285
<i>Das Problem der Veridikalität bzw. der Anpassung</i>	287
<i>Wissenschaft als Anpassungsleistung?</i>	288
Kleiner Exkurs: POPPERs Drei-Welten-Lehre im Lichte der Wahrnehmungspsychologie samt einer metereologischen Metapher	288
Ein kybernetisches Modell der Wahrnehmung	293
<i>Verhalten steuert Wahrnehmung</i>	294
<i>Die hierarchische Ordnung des kybernetischen Modells</i>	297
<i>Was wird nun tatsächlich wahrgenommen?</i>	299
<i>Die Unhaltbarkeit des Repräsentationismus bzw. einer Abbildtheorie</i>	299
<i>Der Begriff der mentalen Repräsentation</i>	300
<i>Das Problem der Sprache</i>	301

<i>Anmerkungen zum Anthropomorphismus und ähnlichen Metaphern</i>	303
GEDÄCHTNISTHEORIEN IM DISKURS EINER RADIKAL KONSTRUKTIVISTISCHEN PSYCHOLOGIE	307
<i>Die Kognitive Psychologie</i>	307
<i>Analoge versus propositionale Repräsentation</i>	309
<i>Produktionssysteme, Schemata und Netzwerke</i>	310
<i>Die Verträglichkeit der Netzwerktheorie von NORMAN & RUMELHART mit den Propositionen des Radikalen Konstruktivismus</i>	311
Exkurs: Das Lächeln des Säuglings als Ausdruck einer erfolgreichen Konstruktion	313
<i>Lächeln als Ausdruck einer nichtsprachlichen Kognition</i>	313
<i>Die Theorien zur Erklärung des Lächelns des Säuglings</i>	315
<i>Empirische Befunde als Bestätigung einer konstruktivistischen Interpretation des Lächelns</i>	316
<i>Die Bedeutung der aktiven Konstruktion für die emotionale Entwicklung des Säuglings</i>	317
DIE MÖGLICHKEIT EINER RADIKAL KONSTRUKTIVISTISCHEN LERNTHEORIE	317
<i>Lernen als Reorganisation von Referenzwerten</i>	318
<i>Das Verhältnis von Beobachtung und Theorie bzw. Wahrnehmung und Organisation</i>	319
<i>Die Notwendigkeit eines nicht-mechanistischen Lernmodells</i>	320
Die Teleologische Lerntheorie (TLT) von RYCHLAK (Logical Learning Theory)	321
<i>Propositionen der TLT</i>	321
<i>Lernen als Verändern von Bedeutungsgehalten</i>	324
<i>Die empirische Überprüfung der Teleologischen Lerntheorie</i>	325
<i>Mögliche praktische Konsequenzen einer teleologischen Lerntheorie</i>	327
DIE DIFFERENZIERUNG VON KOGNITIONEN IM VERLAUFE DER SOZIALEN ENTWICKLUNG	328
<i>Die Ressourcentheorie sozialer Beziehungen von FOA & FOA</i>	328
<i>Der entwicklungspsychologische Aspekt der Ressourcentheorie</i>	331
PERSPEKTIVEN EINER RADIKAL KONSTRUKTIVISTISCHEN PSYCHOLOGIE	335
Paradigmatische Einordnung einer radikal konstruktivistischen Psychologie	335
<i>Mechanistisches versus organismisches Paradigma?</i>	335
<i>Das mechanistische Paradigma</i>	336
<i>Das organismische Paradigma</i>	336
<i>Das narrative Paradigma</i>	337
<i>Das Märchen als paradigmatische Metapher für den Gegenstand einer radikal konstruktivistischen Psychologie</i>	338
<i>Der "Monismus" der "Bedeutung"</i>	339
<i>Einordnung einer radikal konstruktivistischen Psychologie</i>	340
<i>Das Problem der Wissenschaftsfeindlichkeit</i>	341
Ziele und Perspektiven einer radikal konstruktivistischen Psychologie	343
<i>1. Ziel: Zu einer autochthonen psychologischen Wissenschaftstheorie</i>	343
<i>2. Ziel: Zu einer pragmatischen Orientierung der Psychologie</i>	344
<i>3. Ziel: Zu einer human und ethisch begründbaren psychologischen</i>	

<i>Forschungspraxis</i>	346
4. Ziel: Zu einer Aufwertung des Forschungssubjektes.....	349
5. Ziel: Zu mehr Intuition und Intentionalität.....	351
Der Kreis schließt sich - soll sich schließen	353
LITERATUR	356
NAMENSINDEX	374